Demenz in der Familie

Referentin: Saskia Brehm Lehrerin für Pflegeberufe
Quellenangabe: Das Demenz-Buch /Bowlby Sifton/Huber Verlag
Demenz Praxishandbuch /Stechl u.co./ Mabuse-Verlag
Kinderbücher: Warum legt Oma ihre Brille in den Kühlschrank
www.alzheimer-selbsthilfe.de Publikationen
Oma und die 99 Schmetterlinge/Anna Marshall/Arena Verlag
Herbst im Kopf/ Müller und Ballhaus/Annette Betz Verlag
Liebe Oma/ Alzheimer Europe
Vortrag kann heruntergeladen werden:
Bfs-aiterhofen@gmx.de Förderverein

Demenz

- ◉ Die Betroffenen verheimlichen ihre Gedächtnisstörungen, weil sie Angst haben
- ◉ Sie fürchten die Demenzsymptome und deren Auswirkungen auf die Alltagsbewältigung
- ◉ Die größte Angst gilt aber der Bedeutung dieser Diagnose in den Augen anderer Menschen
- ◉ Der Mensch mit Demenz ist nicht von Beginn an das passive Opfer seiner degenerativen Abbauprozesse, sondern er versucht, die Krankheit aktiv zu bewältigen

Demenz

- Der Begriff ist als Oberbegriff zu verstehen
- Es ist der beschreibende Begriff für eine Vielzahl von Symptomen, die von Gehirnkrankheiten ausgelöst werden
- Die Symptome sind Teile des großen Erscheinungsbildes krankhafter Gedächtnis- und Denkstörungen
- Die Probleme verstärken sich im Laufe der Zeit und führen dazu, dass der Mensch die normalen Tätigkeiten des Lebensalltags nicht mehr durchführen kann

Die formale Definition der Demenz besteht aus drei Teilen:

- a) Abnahme der kognitiven Fähigkeiten
- b) Tiefgreifende kognitive Probleme mit Gedächtnisverlust und mindestens einem der folgenden Symptome:
 - Probleme mit abstraktem Denken
 - Eingeschränktes Urteilsvermögen
 - Probleme mit dem Sprechen und Sprachverständnis
 - Probleme mit komplizierten Aktivitäten (z.B. Anträge ausfüllen, Autofahren)
 - Schwierigkeiten beim Wiedererkennen von Personen oder Dingen
 - Schwierigkeiten beim Zeichnen oder Bauen von Dingen
 - Persönlichkeitsveränderungen
- c) Wachzustände abwechselnd mit Zuständen von Benommenheit

Demenz ist

NICHT

- Teil des normalen Alterungsprozesses
- in jedem Fall irreversibel – ungefähr 3 % der Ursachen von Demenz können behandelt werden (z.B. Vitaminmangel, Alkoholismus, Medikamentenvergiftung, Hormon-, Elektrolytveränderungen, Schilddrüsenunterfunktion usw.)
- universell – nicht jede an einer Demenz leidende Person entwickelt sämtliche Symptome
- eindimensional – bei bestimmten Personen sind die Symptome sehr ausgeprägt, bei anderen fallen sie kaum auf
- konsistent – die Symptome sind zu manchen Tageszeiten oder an manchen Wochentagen vorhanden, dann möglicherweise wieder nicht

Ursachen für Demenz

- Alzheimer Krankheit
- Multiinfarktdemenz oder vaskuläre Demenz
- Lewy-Body-Demenz
- Frontotemporale Demenz

Hier ist die Diagnostik absolut wichtig!

Alzheimer-Krankheit: 10 Warnsignale

1. Gedächtnisverlust, der die gewohnte Lebensführung beeinträchtigt
2. Schwierigkeiten bei der Bewältigung vertrauter Aufgaben
3. Probleme mit der Sprache und dem Sprechen
4. Zeitliche und örtliche Desorientierung
5. Geringe oder reduzierte Urteilsfähigkeit
6. Probleme mit abstraktem Denken
7. Dinge verlegen
8. Schwankungen der Stimmung und des Verhaltens
9. Persönlichkeitsveränderungen
10. Antriebslosigkeit

Hausärzte haben Lotsenfunktion

- Im Bereich der Diagnostik und medikamentösen Therapie in Zusammenarbeit mit Fachärzten wie Neurologen , Psychiatern oder Gedächtnissprechstunden bzw. Memorykliniken
- Die langfristige Weiterbetreuung bleibt in der Regel in der Hand der Hausärzte

Basis für einen bedürfnisgerechten Umgang mit Menschen mit Demenz

- ◉ Wissen über die Erkrankungen
- ◉ Wissen über die verschiedenen Stadien der Demenz
- ◉ Wissen über das subjektive Erleben der Erkrankten
- ◉ Eine individuell abgestimmte und kontinuierliche Beratung der Betroffenen und Angehörigen, die möglichst viele Aspekte des Krankheitserlebens berücksichtigt

Zum Umgang mit Menschen mit Demenz

Im folgenden Text wird kurz beschrieben, wie sich das Leben eines 57-jährigen Mannes veränderte, als dessen Alzheimer-Krankheit diagnostiziert wurde. Seine Mitmenschen erwarteten Symptome, die er zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht aufwies, und verhielten sich entsprechend.

Jede seiner Äußerungen und Bewegungen wurden beobachtet, nicht um festzustellen, was daran stimmte, vielmehr in der Erwartung, dass ihm Fehler unterliefen. Mit der Benennung der Krankheit hatte sein Leben plötzlich eine negative Wendung genommen. Jetzt wurden nur die eingetrübten Bereiche beachtet, alle positiven galten fortan als Ausnahmen einer nahe bevorstehenden, sich verdunkelnden Situation. (Buchanan 1989, p.43)

Ganz anders diese Einstellung:

- *Es gibt Dinge, die ich gerne tun würde , aber auch immer noch Dinge, die ich tun kann und an denen ich so lange wie irgend möglich festzuhalten gedenke. Lachen zum Beispiel. Lachen ist so köstlich. Es gibt womöglich nichts Wertvolleres, als Sinn für Humor, wenn man die Alzheimer-Krankheit hat. (Henderson & Andrews, 1998,p.14)*

Übergeordnete Ziele im Umgang mit Menschen mit Demenz

- Der möglichst lange Erhalt von Lebensqualität und Alltagskompetenzen durch Aktivierung kognitiver Ressourcen, Stressreduktion und Stimmungsstabilisierung.
- Wir wissen mittlerweile, dass sich chronischer Stress direkt auf die Hirnstrukturen auswirken kann, die für unsere Gedächtnisleistung zuständig sind. Das wurde sowohl im Mausmodell als auch bei Menschen nachgewiesen. Die Ergebnisse lassen die Hypothese zu, dass diese psycho-neuro-immunologischen Aspekte der Demenz eine wesentliche Ursache für die unterschiedlich schnellen Verläufe bei Demenz sein können.
- Reduktion der Pflegebelastung von Angehörigen – dazu gehört auch, zwischen demenzbedingten psychischen Belastungen und davon unabhängigen Belastungen seitens der Angehörigen zu unterscheiden.

Was können wir tun?

- Wir müssen ein soziales Klima schaffen, in dem Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen ohne Angst leben können.
- Die Erkrankten sollten möglichst lange selbstbestimmt leben können.

Demenzsensible Kommunen

- ◉ Gruppen für Angehörige
- ◉ Gruppen für Menschen mit beginnender Demenz
- ◉ Gemischte Gruppen, Erkrankte und Angehörige, Nachbarn, ehrenamtliche Helfer
- ◉ Spezialkurse für pflegende Angehörige
- ◉ Spezialkurse für Bankangestellte, Verkäufer, Feuerwehr, Polizei
- ◉ Hinweis auf Beratungsstellen- Krankenkassen, Pflegedienste, Alzheimer-Gesellschaft, kommunale Beratungsstellen
- ◉ Bücherei: Verleih von entsprechender Literatur für Angehörige, Fachzeitschriften, Filme usw.
- ◉ Angepasste Wohnsituationen z.B. betreutes Wohnen bei Demenz usw.

Wichtige Adressen:

- ◎ www.deutsche-alzheimer.de
- ◎ www.bundesgesundheitsministerium.de
- ◎ www.kda.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Offene Fragen???